

Today

Übersetzt mit MS Copilot

Verwendung der Stilrichtlinien

Als wir frühere Versionen der Stilrichtlinien veröffentlichten, hatten wir keine Vorstellung davon, wie weit verbreitet und einflussreich sie werden würden. Wir dachten, wir würden eine standardisierte Sammlung von Stilbeschreibungen für Hausbrauwettbewerbe erstellen, stellten dann aber fest, dass sie weltweit zur allgemeinen Beschreibung von Bier übernommen wurden. Viele Länder mit aufstrebenden Craft-Bier-Märkten nutzen sie nun als Handbuch für das Brauen. Verbraucher und Handelsgruppen begannen, die Stile zur Beschreibung ihrer Produkte zu verwenden. Leider wurden die Richtlinien in vielen Fällen weit über unsere ursprüngliche Absicht hinaus als eine Art universeller „Rosetta-Stein“ für Bier verwendet.

Wir verstehen, dass unsere Richtlinien in anderen Kontexten als ursprünglich beabsichtigt missbraucht wurden, und haben auch beobachtet, dass sie in Wettbewerben und für andere BJCP-Zwecke wie Prüfungsvorbereitung und Bewertung falsch angewendet werden. Manche Menschen interpretieren die Richtlinien falsch und bringen anderen dann oft unwissentlich deren falsche Anwendung bei. Wir hoffen, dass die Informationen in diesem Abschnitt viele Fälle von Fehlinterpretation und Missbrauch in Zukunft verhindern werden. Wenn jemand auf eine falsche Anwendung der Richtlinien stößt, verweisen Sie bitte auf diesen Abschnitt.

Die folgenden Maximen drücken unsere ursprüngliche Absicht aus und sollen den Missbrauch einschränken, nicht die Übernahme der Richtlinien für neue Zwecke verhindern:

Die BJCP-Stilrichtlinien sind *Richtlinien*, keine *Spezifikationen*. Nehmen Sie diese Worte wörtlich. Richtlinien sollen die allgemeinen Merkmale der häufigsten Beispiele beschreiben und als Hilfe für die Bewertung dienen; sie sind nicht als streng anzuwendende Spezifikationen gedacht, mit denen leicht abweichende Beispiele bestraft werden. Sie sind Vorschläge, keine harten Grenzen. Lassen Sie bei der Bewertung Flexibilität zu, damit gut gemachte Beispiele belohnt werden können. Die Richtlinien sind detailliert geschrieben, um den strukturierten Bewertungsprozess im Hausbrauwettbewerb zu erleichtern; verwenden Sie nicht jede einzelne Aussage in den Stilbeschreibungen als Grund, ein Bier zu disqualifizieren.

Die Stilrichtlinien sind in erster Linie für Hausbrauwettbewerbe geschrieben. Einzelne Stilbeschreibungen dienen in erster Linie der Unterstützung bei der Bewertung. In einigen Fällen haben wir versucht, klare Grenzen zwischen Stilen zu ziehen, um sich nicht überschneidende Bewertungskategorien zu schaffen. Wir wissen, dass sich einige Stile auf dem Markt überschneiden und einige kommerzielle Beispiele Grenzfälle darstellen. Die Kategorisierung dient der Organisation von Hausbrauwettbewerben, nicht der Beschreibung und Kommunikation der Bierstile weltweit für ein anderes Publikum.

Wir wissen, dass viele Menschen unsere Richtlinien verwenden. Uns ist bewusst, dass andere Organisationen oder Gruppen unsere Richtlinien weit über unsere ursprüngliche Absicht hinaus nutzen. Soweit diese Gruppen einen Nutzen in unserer Arbeit sehen, freuen wir uns über die Verwendung. Wir erlauben die freie Nutzung unseres Namens- und Nummerierungssystems. Ziehen Sie jedoch keine voreiligen Schlüsse über die Natur von Bier und Bierstilen auf Basis von Anwendungen der Richtlinien außerhalb ihres ursprünglichen Zwecks. Wir wissen auch, dass einige Craft-Brauer unsere Richtlinien nutzen, um historische Stile wiederzuentdecken oder Stile zu brauen, die in ihrem Land nicht heimisch sind – das freut uns sehr. Denken Sie nur daran, dass dies nicht unsere ursprüngliche Mission war; es ist nur ein erfreulicher Nebeneffekt.

Stile ändern sich im Laufe der Zeit. Bierstile verändern sich über die Jahre, und einige Stile sind offen für Interpretation und Diskussion. Nur weil sich ein Stilname nicht geändert hat, heißt das nicht, dass *die Biere selbst* sich nicht verändert haben. Kommerzielle Brauer, die staatlichen Vorschriften und Marktkräften unterliegen, ändern ihre Produkte definitiv im Laufe der Zeit. Nur weil es heute ein Bier namens *Porter* gibt, heißt das nicht, dass es immer so gebraut wurde. Unsere Bierstile beschreiben in der Regel moderne, aktuell erhältliche Biere, sofern nicht anders angegeben (z. B. in der Kategorie Historisches Bier).

Nicht jedes kommerzielle Bier passt in unsere Stile. Gehen Sie nicht davon aus, dass jedes Bier genau in eine unserer Kategorien passt. Manche Brauereien haben Freude daran, Beispiele zu schaffen, die nicht zu unseren (oder anderen) Richtlinien passen. Manche nennen ein Bier absichtlich nach einem Stil, der nicht unseren Richtlinien entspricht. Es ist völlig in Ordnung, wenn ein kommerzielles Bier nicht zu einem unserer Stile passt; wir haben nicht versucht, jedes kommerzielle Bier zu kategorisieren – das ist weder unsere Absicht noch unsere Aufgabe.

Wir haben nicht jeden möglichen Bierstil definiert. *Natürlich* kennen wir Bierstile, die nicht in unseren Richtlinien definiert sind. Vielleicht sind sie zu unbekannt oder unpopulär, Hausbrauer stellen sie nicht her, es gibt zu wenige Beispiele oder zu wenig Forschung, um sie nach unseren Standards zu definieren, oder sie stammen aus Teilen der Welt, die wir nicht gut kennen. Vielleicht sind es historische Stile, die

nicht mehr gebraut werden, oder wir glauben, dass es sich um kurzlebige Moden handelt. Was auch immer unsere Gründe sind, glauben Sie nicht, dass unsere Richtlinien die vollständige Kategorisierung aller jemals gebrauten Bierstile darstellen – das tun sie nicht. Sie beschreiben jedoch die Biere, die heute am häufigsten von Hausbrauern und vielen Craft-Brauereien gebraut werden.

Kommerzielle Beispiele ändern sich im Laufe der Zeit. Wie sich Bierstile ändern, ändern sich auch einzelne Beispiele. Ein Bier, das einst ein großartiges Beispiel für einen Stil war, bleibt das nicht immer. Manchmal ändert sich das Bier (z. B. durch einen Besitzerwechsel), manchmal ändert sich der Stiltrend, aber das Bier bleibt gleich. Zum Beispiel half Anchor Liberty, den American IPA-Stil zu definieren, wirkt heute aber eher wie ein typisches American Pale Ale.

Zutaten ändern sich im Laufe der Zeit. Ein gutes Beispiel sind Hopfen: Neue Sorten kommen mit einzigartigen Eigenschaften auf den Markt. Brauer, die nach Unterscheidungsmerkmalen suchen, übernehmen (und verwerfen) Zutaten schnell. Es ist schwierig zu sagen, dass das Profil eines Bierstils festgelegt ist, wenn sich die typischen Zutaten ständig ändern. Lassen Sie diese Veränderungen bei der Bewertung zu. Nicht alle amerikanischen Hopfen sind zitrusartig oder harzig. Seien Sie nicht zu streng bei der Bewertung auf Basis dessen, was zum Zeitpunkt des Schreibens üblich war; verstehen Sie, welche Zutaten typischerweise verwendet werden, und passen Sie die Bewertung an den sich entwickelnden Charakter an.

Die meisten Stile sind ziemlich breit gefasst. Manche glauben, unsere Stile würden die Kreativität der Brauer durch starre Grenzen einschränken. Das ist nicht unsere Absicht – wir glauben, dass Kreativität Innovation fördert und Interpretationen durch Brauer erlaubt sein sollten. Allerdings ist nicht jede Innovation eine gute Idee oder führt zu einem Bier, das in derselben Gruppe wie andere mit demselben Namen erkennbar ist. Daher sollten Stile mit einer gewissen Flexibilität, aber mit Augenmaß interpretiert werden.

Die Stilrichtlinien sind nicht die Zehn Gebote. Die Worte in diesem Dokument sind nicht göttlich inspiriert – sie wurden von Menschen in gutem Glauben verfasst, um Bier so zu beschreiben, wie es wahrgenommen wird. Behandeln Sie sie nicht wie eine Heilige Schrift. Verlieren Sie sich nicht so sehr im Interpretieren einzelner Worte, dass Sie die Gesamtabsicht aus den Augen verlieren. Das Wichtigste an jedem Stil ist das Gesamtbild und der Gesamteindruck: Das Bier sollte an den Stil erinnern und ein angenehm trinkbares Produkt sein. Wer sich in den Einzelbeschreibungen verliert, verpasst das Wesentliche des Stils. Die Tatsache, dass sich Stilbeschreibungen von einer Ausgabe der Richtlinien zur nächsten ändern können, sollte das deutlichste Zeichen dafür sein, dass die Worte selbst nicht sakrosankt sind.

Unsere Richtlinien sind erweiterbar. Wir wissen, dass sich unsere Richtlinien in Zukunft ändern werden und dass zwischen den Überarbeitungszyklen Jahre liegen können. Die Hauptaufgabe des BJCP ist die Durchführung von Prüfungen, und wenn sich die Referenzen ständig ändern würden, wäre das Lernen fast unmöglich. Daher haben wir einen Kompromiss gefunden: Auf unserer Website gibt es Provisional Styles, die wie die Stile in diesen Richtlinien verwendet werden können. So können wir Änderungen zwischen den Ausgaben einbringen. Außerdem gibt es auf unserer Website eine Liste von Style Entry Suggestions, die helfen, zu verstehen, wo Stile, die nicht in den Richtlinien oder als Provisional Style definiert sind, am besten eingereicht werden. Diese Funktionen sowie die Erweiterbarkeit einiger Stile wie Specialty IPA und Historical Beer ermöglichen es, von Brauern definierte Stile in Wettbewerben zu verwenden. Zusammen ermöglichen diese drei Funktionen, dass sich die Richtlinien zwischen größeren Updates weiterentwickeln.

Wir sind nicht die Bierpolizei. Wir kategorisieren und beschreiben Bierstile, die wir sehen und die verwendet werden. Wir schreiben kommerziellen Brauern in keiner Weise vor, was sie brauen dürfen, oder sagen, dass sie falsch liegen, wenn ihre Produkte nicht zu unseren Richtlinien passen. Wir schaffen auch keine Stile in der Hoffnung, dass sie populär werden. Der Zustand des gesamten Biermarktes in einem bestimmten Land ist nicht unser Anliegen.

Es gibt verschiedene Formate. Unsere Richtlinien erscheinen an vielen Drittanbieter-Standorten, auf mehreren mobilen Plattformen und werden in andere Sprachen übersetzt. Leider enthalten nicht alle diese Versionen den vollständigen Text unserer Richtlinien oder sind vollständig korrekt übersetzt. Seien Sie vorsichtig, wenn Sie ein Format verwenden, das nicht vom BJCP stammt; im Zweifel immer auf die Originalquelle zurückgreifen.

Der BJCP veranstaltet keine Wettbewerbe. Manchmal verwenden Wettbewerbe Einreichungssoftware, die Kommentare einschränkt oder es sonst schwierig macht, die Einreichungsanweisungen in den Richtlinien zu befolgen. Melden Sie Probleme den Wettbewerbsorganisatoren und den Softwareanbietern. Unsere Absicht ist, dass alle von den Richtlinien geforderten Informationen von den Brauern bereitgestellt, von Wettbewerben akzeptiert und den Juroren zur Verfügung gestellt werden.

Using the Style Guidelines

When we published previous versions of the style guidelines, we had no idea how prevalent and pervasive they would become. We believed we were creating a standardized set of style descriptions for use in homebrew competitions, but then found they were widely adopted worldwide to describe beer in general. Many countries with emerging craft beer markets are now using them as handbooks for what to brew. Consumers and trade groups began using the styles to describe their products. And unfortunately, many made astounding leaps of logic well beyond our original intent, and subsequently used the guidelines as a sort of universal Rosetta Stone for beer.

While we understand that our guidelines may have been misused in contexts beyond our original intent, we've also observed them being misused in competitions and for other BJCP purposes such as exam preparation and grading. Some people misinterpret the guidelines, and then often unknowingly instruct others in their misuse. Our hope is that the information in this section will help prevent many cases of misinterpretation and misuse in the future. If anyone encounters someone using the guidelines incorrectly, please refer them to this section.

The following maxims express our original intent, and are designed to limit misuse, not to prevent the guidelines from being adopted for new uses:

1. **The BJCP Style Guidelines are *guidelines* not *specifications*.** Take those words at face value, or their plain meaning. Guidelines are meant to describe general characteristics of the most common examples, and serve as an aid for judging; they are not meant to be rigorously-applied specifications that are used to punish slightly unusual examples. They are suggestions, not hard limits. Allow for some flexibility in judging so that well-crafted examples can be rewarded. The guidelines are written in detail to facilitate the process of the structured evaluation of beer as practiced in homebrewing competitions; don't use each individual statement in style descriptions as a reason to disqualify a beer.
2. **The Style Guidelines are written primarily for homebrew competitions.** Individual style descriptions are written primarily to aid in judging. We have, in some cases, sought to define clear lines between styles to create non-overlapping judging categories. We understand that some styles may overlap in the market, and some commercial examples may straddle boundaries. We have organized style categories for the purpose of organizing homebrew competitions, not for describing and communicating the styles of the world to a different audience.
3. **We know many people use our guidelines.** We understand that other organizations or groups are using our guidelines for purposes well beyond our original intent. To the extent that those groups find value in our work, we are happy to have our guidelines used. We freely allow our naming and numbering system to be used by others. However, don't make rash assumptions about the nature of beer and beer styles based on applications of the guidelines beyond their original intent. We also know some craft brewers are using our guidelines to rediscover historical styles, or to brew styles not native to their country – we are thrilled to be able to help advance craft beer in this way. Just remember that it's not our original mission to do this; it's just a happy side-effect.
4. **Styles change over time.** Beer styles change over the years, and some styles are open to interpretation and debate. Simply because a style *name* hasn't changed over the years, doesn't mean that *the beers themselves* haven't also changed. Commercial brewers subject to government regulation and market forces definitely change their products over time. For example, because there is now a beer known as *porter* doesn't mean that it has always been made that way throughout its history. Our beer styles are generally meant to describe modern beers currently available, unless otherwise specified (e.g., in the Historical Beer category).
5. **Not every commercial beer fits our styles.** Don't assume that every beer fits neatly into one of our categories. Some breweries revel in creating examples that don't match our (or anyone else's) guidelines. Some create beer called by a style name that deliberately doesn't match our guidelines. It's perfectly fine for a commercial beer to not match one of our styles; we have not attempted to categorize every commercial beer – that is neither our intent nor our mission.
6. **We have not defined every possible beer style.** *Of course* we know of beer styles that aren't defined in our guidelines. Perhaps they are obscure or unpopular, homebrewers aren't making the styles, insufficient examples or research material exists to adequately define them to our standards,

or they are from a part of the world we haven't visited extensively. Maybe they are historical styles no longer made, or that we believe the styles are a passing fad. Regardless of our reasons, don't believe that our guidelines represent the complete categorization of every beer style ever made – they aren't. They do, however, describe the beers most commonly made today by homebrewers and many craft breweries.

7. **Commercial examples change over time.** Just like beer styles change, individual examples change as well. A beer that was once a great example of a style might not always remain so. Sometimes the beer changes (with ownership change, perhaps) or sometimes the style trend changes but the beer doesn't. For example, Anchor Liberty helped define the American IPA style when it was created, but it seems much more like typical American Pale Ales today.
8. **Ingredients change over time.** Hops are a good example today; new varieties are coming to market with unique characteristics. Brewers looking for a differentiator may be rapidly adopting (and abandoning) ingredients. It is difficult to say that the profile of a beer style is fixed when its typical ingredients are changing constantly. Allow for these changes when judging beer. For example, not all American hops will be citrusy or piney. Don't be rigid about judging based on what was commonly used at the time of this writing; understand what ingredients are typically used, and adapt judging to match the evolving character.
9. **Most styles are fairly broad.** Some believe that our styles inhibit brewer creativity by rigidly setting boundaries. That is not our intent – we think creativity drives innovation, and that interpretation by brewers should be allowed. However, not every innovation is a good idea, or results in a beer that is recognizable in the same grouping of others with the same name. Therefore, styles should be interpreted as having some flexibility, but within reason.
10. **The Style Guidelines are not the Ten Commandments.** The words in this document are not due to divine inspiration – they were written by people making a good faith effort to describe beer as it is perceived. Don't treat them as some kind of Holy Scripture. Don't get so lost in parsing individual words that you lose sight of the overall intent. The most important part of any style is the overall balance and impression; that is, that the beer reminds you of the style, and is a nicely drinkable product. To get lost in the individual descriptions loses the essence of the style. The mere fact that style descriptions can change from one edition of the guidelines to the next should be the clearest illustration that the words themselves are not sacred.
11. **Our Guidelines are extensible.** We understand that our guidelines will change in the future, and that there may be years between revision cycles. The BJCP's primary mission is to conduct exams, and if the references changed constantly, it would make studying nearly impossible. So, we have adopted a compromise: we have Provisional Styles listed on our website that can be used in the same way as styles in these guidelines. This allows us to add changes between editions. We also have a list of Style Entry Suggestions on our website to help understand where best to enter styles not defined in the guidelines or as a Provisional Style. These features, as well as the extensibility of some styles such as Specialty IPA and Historical Beer, allow brewer-defined styles to be used in competitions. Combined, these three features allow the guidelines to evolve between major updates.
12. **We are not the beer police.** We categorize and describe beer styles that we see exist, and that are used. In no way are we telling commercial brewers what they can brew, or saying that they are wrong if their products don't fit our guidelines. We also do not create styles in the hopes that they will become popular. The state of the overall beer market in any given country is not our concern.
13. **Different formats exist.** Our guidelines appear in many third-party locations, on multiple mobile platforms, and are translated into other languages. Unfortunately, not all these versions contain the full text of our guidelines, or are completely accurate translations. Be careful when using a format supplied by someone other than the BJCP; when in doubt, always refer to the original source.
14. **The BJCP does not run competitions.** Sometimes competitions use entry software that limits comments, or otherwise makes it difficult to comply with Entry Instructions in the guidelines. Report problems to competition organizers and to the software suppliers. Our intent is that all allowable information requested by the guidelines be supplied by brewers, be accepted by competitions, and be furnished to judges.

